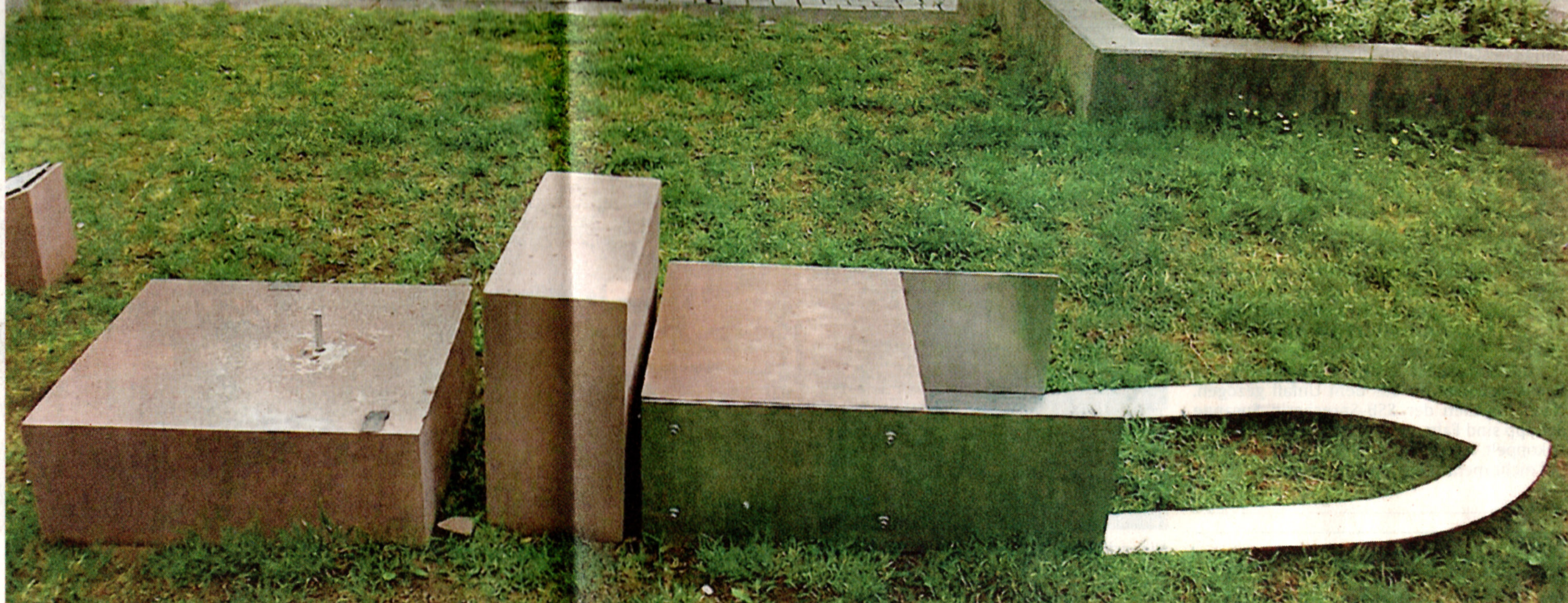




Flachgelegt haben Unbekannte Mechthilds Thron – offensichtlich in einem Anfall sinnlosen Kräftemessens.

Foto Weise/factum

Rohe Kräfte rütteln an Mechthilds Throngestühl

Unbekannte zerstören Objekt der Künstlerin Silke Hemmer auf Böblinger Skulpturenpfad – „Humaner Zustand noch nicht erreicht“

BÖBLINGEN. Den Thron für Gräfin Mechthild, eines von bisher elf Objekten der Sitzart-Ausstellung, haben Unbekannte demoliert. Silke Hemmer, die das massive Kunstwerk im Stadtgraben geschaffen hat, will ihr Werk vorerst als Mahnmal stehen lassen. Zerstört, wie es ist.

Von Christhard Henning

Drei rötliche Sandsteinquader hat die Malmsheimer Künstlerin Silke Hemmer stufig aufeinander gesetzt. Dem obersten Block entsprang ein Edelstahlbogen, der, in gotischem Schwung, die Rückenlehne des minimalistisch dargestellten Throns bilden sollte. Das Objekt im Rahmen des Skulpturenpfads zur 750-Jahr-Feier der Stadt (Titel: „Besitz“) sei eine Hommage an Gräfin Mechthild aus der Pfalz, die anno 1452 ihren Witwensitz im

Böblinger Schloss aufgeschlagen hatte, erklärt Silke Hemmer.

900 Kilogramm wiegen Stahl und Steine. Seit dem Wochenende liegt der einst verdübelte und verklebte Thron in seinen Einzelteilen umgekippt auf der Rasenfläche zwischen zwei großen Bankhäusern. Verschönern wollte die 48-Jährige die nüchterne Stadtansicht. Niederlassen sollte sich, wer die Geschichte Böblings quasi in seinen geistigen Besitz nehmen wollte, schließlich bot sich vom Kunstwerk der Durchblick auf die mittelalterliche Stadtsilhouette.

Tunichtgute jedoch maßen ihre Kräfte an Sandstein und Metall, lupften die Quader, rissen sie aus ihrer Verankerung und wucherten Mechthilds exponiertes Sitzgestühl in die Waagrechte. Silke Hemmer kommentiert die brachiale Gewalt mit Bitternis: „Da haben einige auf ihre einfältige Art von dem Kunstwerk Besitz ergriffen.“

Über die Täter kann die schockierte Künstlerin nur spekulieren, wie sie einräumt. Nahe liege jedoch, dass sie aus dem Dunstkreis der Besucher des Open-Air-Festivals stammen. Schließlich sei die Skulptur nach Auskunft von Anliegern in der Nacht auf Samstag umgestürzt worden.

Auch für Eva-Marina Froitzheim, die Leiterin der Städtischen Galerie, gibt es einen Zusammenhang zwischen der Rocknacht auf dem Böblinger Marktplatz und dem sinnlosen Akt roher Kräfte. Sie, wie auch die Künstlerin, haben Anzeige gegen unbekannt erstattet, wenngleich sie wenig Hoffnung hat, dadurch die Täter dingfest zu machen: „Die erwischen wir wohl nicht.“

Dass nun das zerstörte Werk fürs Erste liegen bleiben soll, hält die Projektleiterin der Sitzart für eine „gute Idee“. Denn dadurch werde augenscheinlich, dass die Aufklärung in der Bevölkerung doch noch nicht

so weit um sich gegriffen habe, um dem Frevel gegenüber öffentlich ausgestellten Objekten Einhalt zu gebieten. Eva-Marina Froitzheim: „Wir haben den humanen Zustand noch nicht erreicht.“ Ihr positives Credo, das sie bei ihrer Rede zur Ausstellungseröffnung geäußert habe, sei verfrüht gewesen. Allenfalls einen letzten, zynischen Sinn habe der Vandalismus: „Ich kann nur wünschen, dass sich möglichst viele Bürger aufregen.“

30 000 Euro hat die Stadt für 18 Entwürfe zum Skulpturenpfad lockergemacht. Elf Objekte sind bis dato installiert. Das zwölfte von Gerd Fabricius soll unweit der Fußgängerbrücke zur Brumme-Allee errichtet werden. Damit auch der Thron von Silke Hemmer wieder aufgebaut wird, müsste der Pate ihres Kunstwerks, ein Unternehmer, erneut das Portemonnaie öffnen. Oder aber, sagt Eva-Marina Froitzheim, „wir schauen mal nach unseren Finanzressourcen“.